



Johannes- Passion

Johann Sebastian
Bach

Gründonnerstag

2. April 2026

19.30 Uhr

Karfreitag

3. April 2026

16.00 Uhr

Jessica Jans, Sopran

Lena Sutor-Wernich, Alt

Manuel Günther, Tenor (Evangelist)

Markus Eiche, Bass

Martin Achrainer, Bariton (Christus)

Tonhalle-Orchester Zürich

Joachim Krause, Leitung

**Tonhalle
Zürich**

Johannes- Passion

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Das Programmheft ist gratis.
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon
auf lautlos oder stellen Sie es ganz ab.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nicht erlaubt.
Die Bar im Konzertfoyer ist nach dem Konzert geöffnet.
Dauer des Konzertes 1h50.



Joachim Krause
Leitung

Joachim Krause wurde in Fulda (D) geboren. Im Rahmen des A-Kirchenmusikstudiums mit anschliessendem Solistendiplom an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg i. Br. studierte er Chor- und Orchesterleitung. Ein Studium in Paris und Hospitanzen bei verschiedenen Dirigenten vervollständigten seine Ausbildung. Seit 1984 ist er Musikdirektor an der Heiliggeistkirche in Basel und seit 1986 Dirigent des Basler Bach-Chores. 1988 gründete er das Kammerorchester Concertino Basel, das er bis 2000 leitete. Zudem war er 1995–1999 Leiter des Kammerchores Vocalella Basel. Im April 1996 übernahm Joachim Krause den traditionsreichen Gemischten Chor Zürich, den er seitdem mit grossem Engagement leitet. 2001 gründete er das Ensemble 14, ein Kammerensemble für moderne Musik, und seit 2002 ist er musikalischer Leiter des Vokalensembles I Sestini, das sich als Schwerpunkt mit der Musik von Claudio Monteverdi beschäftigt. Er realisiert Uraufführungen zahlreicher Oratorien, Musiktheater, Orchester- und Orgelwerke.



Der Gemischte Chor Zürich

Der Gemischte Chor Zürich gehört zu den Gründerchören der Tonhalle und ist seit mehr als 160 Jahren ein prägender Teil des Zürcher Musiklebens. Zweimal jährlich tritt er in der Tonhalle auf, wo bei in der Karwoche meist traditionelle Werke der geistlichen Chorliteratur auf dem Programm stehen, im Spätherbst eher modernere oder selten gespielte Werke wie das *War Requiem* von Benjamin Britten oder *The Dream of Gerontius* von Edward Elgar und andere. Auch bestritt der Chor einige Uraufführungen von zeitgenössischen Komponisten, so 2024 mit *Oceana Mystica* von Fabian Künzli. Seit 1996 hat Joachim Krause die künstlerische Leitung des Chores inne und sorgt mit Kontinuität, Professionalität und begeisterndem Elan für einen differenzierten Klang der über 100 Sängerinnen und Sänger. Der Chor trifft sich einmal wöchentlich im Vereinssaal der Tonhalle Zürich zur gemeinsamen Probe. Nach einem bestimmten Terminplan finden auch intensivere Stimmbildungen für die einzelnen Register statt. Sporadisch gibt es auch Konzerte in einer Chorgemeinschaft mit dem Basler Bach-Chor.



Tonhalle-Orchester Zürich

Das Tonhalle-Orchester besteht aus rund 100 Musiker*innen aus ca. 20 Nationen und bestreitet pro Saison über 100 Konzerte. Regelmässige Gastspiele führen das Orchester in die ganze Welt. Neben den Orchesterprojekten (ca. 50 verschiedene Programme jährlich) werden auch Kammermusikkonzerte mit Musiker*innen aus den eigenen Reihen organisiert. Dabei verfolgen einige Instrumentalist*innen zusätzlich auch eigene Solokarrieren. Seit 2019 steht dem Orchester Paavo Järvi als Chefdirigenten (Music Director) vor. Das Orchester hat bereits über vierzig CD-Produktionen veröffentlicht, welche mit namhaften Preisen ausgezeichnet wurden (Diapason d'or, Preis der Deutschen Schallplattenkritik). Im Jahre 2022 ist das Tonhalle-Orchester sogar mit dem Europäischen Kulturpreis ausgezeichnet worden. Im Februar 2024 begann der neue Mahler-Zyklus von Paavo Järvi, welcher bei Alpha Classics erscheint. Im Oktober 2025 erschien die Aufnahme der 1. Sinfonie von Mahler. Die Konzerte in Zürich finden in der Tonhalle statt. Der Konzertsaal wird international für seine hervorragende Akustik gerühmt.



Jessica Jans Sopran

Die Sopranistin Jessica Jans glänzt in unterschiedlichen Stilrichtungen. Mit besonderer Leidenschaft widmet sich die Sängerin der Musik von der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik. Ihr besonderes Interesse für die Kammermusik findet Ausdruck in Liederabenden und Konzerten, unter anderem bei den Abendmusiken in der Predigerkirche Basel. Regelmässig ist sie als Mitglied im Huelgas Ensemble, der Bachstiftung St. Gallen, den Basler Madrigalisten, dem ChorWerk Ruhr und dem Kammerchor Stuttgart international zu erleben. Ihre musikalische Ausbildung begann die aus Basel stammende Sopranistin an der Musikakademie ihrer Heimatstadt. Ihr Studium beendete sie mit zwei erfolgreichen Diplomabschlüssen in den Studiengängen Konzertgesang und Musikpädagogik. In einem weiterführenden Masterstudiengang an der Schola Cantorum Basiliensis vervollständigte sie ihre Kenntnisse zur historischen Aufführungs- und Gesangspraxis. Wettbewerbserfolge im Bereich Lied und Kammermusik sowie ein Stipendium der Stiftung Friedl Wald honorieren ihr musikalisches Schaffen.



Lena Sutor-Wernich
Alt

Lena Sutor-Wernich liebt die Vielfalt im künstlerischen Schaffen. Seit der Spielzeit 2019/20 ist sie am Staatstheater Darmstadt engagiert, parallel geht sie seit 2012 einer regen freiberuflichen Konzerttätigkeit im In- und Ausland nach. Lena Sutor-Wernich realisiert immer wieder eigene künstlerische Projekte. Das von ihr mitkonzipierte und -komponierte Musiktheater *Das denkende Herz* nach den Tagebüchern der holländischen Jüdin Etty Hillesum wurde nach seiner Uraufführung 2019 u.a. in Berlin, Zürich und Luxemburg gezeigt. Von 2007 bis 2011 studierte sie Opern- und Konzertgesang sowie Gesangspädagogik an der Musikhochschule Freiburg i. Brsg. bei Prof. Angela Nick. Weitere wertvolle Impulse erhielt sie durch Meisterkurse und private Studien u.a. bei Elisabeth Glauser, Hedwig Fassbender, und anderen. Im Frühjahr dieses Jahres war sie in der Rolle der Geneviève in Debussys *Pelléas et Mélisande* am Staatstheater Darmstadt zu erleben. Dort sang sie auch die Hauptpartie des Hänsel in Humperdincks Oper *Hänsel und Gretel*.



Manuel Günther
Tenor (Evangelist)

Manuel Günther begann seine künstlerische Laufbahn als Mitglied des Internationalen Opernstudios der Hamburgischen Staatsoper und an der Bayerischen Staatsoper München. Er gastierte an renommierten Opernhäusern wie der Staatsoper Unter den Linden und der Komischen Oper Berlin, der Sächsischen Staatsoper Dresden, dem Théâtre des Champs Elysées Paris, dem Grand Théâtre de Genève, dem Opernhaus Zürich, sowie bei den Salzburger Festspielen, den Bregenzer Festspielen und an diversen Festivals. Dabei sang er ein breitgefächertes Repertoire, so unter anderem Tamino (*Die Zauberflöte*), Don Ottavio (*Don Giovanni*), Belmonte und Pedrillo (*Die Entführung aus dem Serail*) und weitere Partien. 2025/26 gibt Manuel Günther sein Italien-Debüt mit Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* (Pedrillo) in Turin und Strauss' *Ariadne auf Naxos* (Brighella) in Rom. Ebenso ist Manuel Günther im Oratoriums- und Konzertbereich erfolgreich tätig. Als Evangelist in Bachs Passionen feierte er grosse internationale Erfolge.



Markus Eiche

Bass

Markus Eiche wurde in St. Georgen im Schwarzwald geboren, er studierte in Karlsruhe und Stuttgart und begann seine Karriere am Nationaltheater Mannheim, wo er sich die wichtigsten Partien seines Repertoires erarbeitete. Der international gefragte Sänger war viele Jahre sowohl an die Wiener Staatsoper als auch an die Bayerische Staatsoper verpflichtet. Dabei sang er unter anderem Rollen wie Kurwenal in *Tristan und Isolde* und viele mehr. Seit 2007 ist Markus Eiche regelmässig bei den Bayreuther Festspielen zu Gast und war dort als Donner im *Rheingold*, Gunther in der *Götterdämmerung* und Wolfram in *Tannhäuser* zu erleben. Markus Eiche gastierte unter anderem bei den Salzburger Festspielen sowie an allen grossen Opernhäusern Europas. Im Jahre 2023 war Markus Eiche in verschiedenen Wagner-Partien in Bayreuth und Budapest auf der Bühne zu erleben. Im Sommer 2024 sang Eiche die Partie des Wolfram von Eschenbach in *Tannhäuser* an den Bayreuther Festspielen. Im letzten Jahr sang er den Kurwenal in *Tristan und Isolde* am Staatstheater Meiningen.



Martin Achraimer

Bariton (Christus)

Der Österreicher Martin Achraimer absolvierte zunächst eine Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien, bevor er Gesang an der Universität Wien bei Rotraud Hansmann studierte. Nach ersten Bühnenjahren am Tiroler Landestheater und der Opéra National de Bordeaux wechselte er zur Spielzeit 2008/2009 ans Landestheater Linz, dem er bis heute als festes Ensemblemitglied angehört. 2009 sang er die Titelpartie in der Weltaufführung der Oper *Kepler* von Philip Glass. Seine internationale Konzerttätigkeit führte ihn in viele bedeutende Konzertsäle weltweit. Er arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Dennis Russell Davies, Franz Welser-Möst und Markus Poschner zusammen. Martin Achraimer ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. Auf CD liegen Einspielungen mit Werken von Philip Glass, Franz Schubert, Franz von Suppé, Hugo Wolf u.a. vor. Seit 2015 unterrichtet er Gesang an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Zurzeit ist er als Fürst Ypsheim in der Operette *Wiener Blut* von Johann Strauss am Landestheater Linz zu erleben.

1. Violine

George–Cosmin Banica
Peter McGuire
Elisabeth Bundies
Filipe Johnson
Christopher Whiting
Laura Ochmann

2. Violine

Kilian Schneider
Sophie Speyer
Eliza Wong
Isabel Neligan
Noémie Rufer Zumstein
Daniela Rossi–Looser

Bratsche

Sarina Zickgraf
Richard Kessler (auch Viola d'amore)
Ursula Sarnthein
Nada Anderwert (auch Viola d'amore)

Cello

Benjamin Nyffenegger
Christian Proske
Anita Federli–Rutz

Kontrabass

Frank Sanderell
Kamil Łosiewicz

Flöte

Johanna Schwarzl
Haika Lübcke

Oboe (auch Oboe da caccia)

Isaac Duarte
Martin Frutiger

Fagott

Michael Von Schönermark

Orgel

Magdalena Malec

Viola da gamba

Vanessa Hunt Russell

Laute

Emanuele Forni

Kurze Passionsgeschichte

Schon seit dem 4. Jahrhundert war es Tradition, am Palmsonntag und in der Karwoche die Leidensgeschichte Christi nach den verschiedenen Evangelien mit verteilten Rollen zu lesen oder auch auf verschiedenen Lektionstönen zu singen. Die Gemeinde antwortete auf das gehörte Wort mit ihnen vertrauten Chorälen, die das Geschehen aufnahmen und vertieften. Zu Bachs Zeiten entstanden eine Vielzahl neuer und freier Passionsdichtungen, die bekannteste dichtete Barthold Heinrich Brockes. Er lud schon 1712 in der Karwoche 500 Gäste zu einer Aufführung seiner Passionsmeditation «Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus», vertont von dem Operndirektor Reinhard Keiser, in sein Stadthaus in Hamburg ein. Auch weitere bekannte Komponisten dieser Zeit – Telemann, Händel, Mattheson – nutzten diesen Text für eine Vertonung. Dies stillte das Bedürfnis des Bürgertums nach einer emotionalen, das Leiden und Sterben bildhaft und tränenreich schildernden Passion. Viele Aufführungen dieser Oratorien fanden jeweils ein grosses und begeistertes Publikum in den deutschen Musikzentren. Bach ging mit seinen Passionen einen anderen Weg. Er vertonte den Text des jeweiligen Evangeliums in einer kunstvollen musikalischen Sprache. Der Chor verkörperte die Stimme des Volkes in heftig-erregten Turbasätzen. Die Arien drücken das Mitempfinden des Einzelnen aus, auch um die Menschen persönlich anzusprechen und das gehörte Evangelium zu vertiefen. Die Choräle, textlich und melodisch Allgemeingut der Gemeinschaft der Gläubigen sollten die Ungeheuerlichkeit des Heilsgeschehens mitten in

die Gemeinde hineintragen, zur Besinnung und Meditation über das Gehörte einladen, die Beziehung Gottes zu den Menschen erläutern und vertiefen.

Die Johannes-Passion

Die Johannes-Passion ist Bachs erstes grosses Werk, das er für Leipzig schrieb. Er hatte sich vorgenommen, für jeden Sonn- und Feiertag eine Kantate zu schreiben und dies mit jeweils einer Passionsvertonung zu krönen. Die Kantaten mit einer Länge von jeweils etwa einer halben Stunde waren darin auch Experimentierfeld, wie man Chöre, Choräle, Arien und Rezitative miteinander verbinden und das Ganze zu einer harmonischen Einheit zusammenfügen konnte. Diese erste Passion hatte mit einer Dauer von etwa 2 Stunden eine zeitliche Ausdehnung, die weit über das liturgisch Notwendige hinausging. Bach führte die Johannes-Passion immer wieder auf und formte sie den Gegebenheiten gemäss um. Er ersetzte einige Arien und komponierte für die zwei Choräle zu Beginn und Abschluss des zweiten Teils jeweils ein grossangelegte Choralbearbeitung (Version II, 1725).

Bach vertonte das 18. und 19. Kapitel des Johannes-Evangeliums, dies war für den Karfreitags-Vesperpredigtgottesdienst – 1. Teil vor und 2. Teil nach der Predigt – vorgesehen. Er ergänzte es durch zwei Abschnitte aus dem Matthäus-Evangelium: «Da gedachte Petrus an die Worte Jesu» und «Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss...», die er wohl aus dramaturgischen Gründen hinzufügte.

Inhalt und Ausdeutung

Der erzählende Teil ist, der Gepflogenheit seiner Zeit entsprechend, einer Tenorstimme, die Rede Einzelner den anderen Solisten und die des Volkes dem Chor übertragen. In Bachs Passion tritt der Evangelist aus seiner Rolle des unbeteiligten Rezitanten heraus und deutet den Inhalt mit dramatischem Akzent. Durch Einfügung betrachtender Texte, die Bach Passionsdichtungen seiner Zeit entnahm und nach seinen Vorstellungen umformte, schuf er in Arien Zäsuren, die das seelische Befinden und den emotionalen Hintergrund ausleuchten. Sie sind nicht als Aussagen von Gestalten des Evangeliums, sondern als persönliche Antworten Einzelner aus dem Wissen um das zu verkündende Geschehen zu verstehen. Die Choräle symbolisieren den Einbezug der Gemeinde und somit ihren quasi aktiven Mitvollzug am Heilsgeschehen. Sie beziehen sich in ihrem ersten Teil zumeist direkt auf das Passionsgeschehen und wenden sich im zweiten Teil an uns Menschen, fügen dem objektiven das subjektive Element des Einzelnen in der Gesamtheit der Gemeinde hinzu, die sie darin ganz im pietistischen Sinne zu Umkehr, Läuterung, Einsicht und Busse auffordern. Der Choral stellt die Antwort der Gemeinde und der ganzen Kirche auf das gehörte Wort Gottes dar. In den äusserst kunstvollen und dramatischen Turbachören schildert Bach plastisch-drastisch die Rolle des Volkes an Prozess und Verurteilung Jesu, seine Verblendung und seinen Wunsch nach Tod und Verderben für den Heilsbringer. Im Satz «Lasset uns den nicht zerteilen...» meint man buchstäblich das Würfeln der Knechte um den Mantel des Gekreuzigten zu hören.

Wie in seinen Kantaten ist dem Eingangsschor eine besondere Bedeutung zugewiesen. In ihm wird die Grundaussage des Gesamten schon vorwegnehmend ausgedeutet und tief in das Wesen der Werkaussage hineingeführt. Ein Bild bewegter Trauer in der Klage-Tonart g-Moll entsteht in der dramatischen Einleitung des Orchesters, in der die Seufzerfiguren der Bratschen und die tumulthaften Bewegungen der Violinen, grundiert durch einen stetigen Puls der Celli und Kontrabässe ein bewegt-erhabenes Gefühl hervorrufen. Der Einsatz des Chores ändert die Perspektive. Anstelle einer Wehklage erscheint mit «Herr, unser Herrscher» der verherrlichte und herrschende Christus. Das Ziel der Passion, die sündige Menschheit nach Jesu Leiden und Tod, Auferstehung und Verherrlichung zu erlösen, wird vor der eigentlichen Passion schon als den Menschen aller Zeiten bekanntes Heilswirken vorwegnehmend gedeutet. Der zweite Teil «Zeig uns durch deine Passion» nimmt das Leiden Jesu und den Tod, seine erniedrigende Hingabe für die Menschen auf und führt über das dissonante Hinabsteigen «auch in der grössten Niedrigkeit» zum wiederrum virtuoseren «verherrlicht worden ist» zurück. Und nochmals führt uns die Wiederholung des ersten Teils zurück zum verherrlichten und den Tod bereits überwundenen Christus. Danach beginnt die Passionssschilderung mit der Szene im Garten Gethsemane.

Das Orchester

Trotz eines recht kleinen Instrumentariums mit zwei Flöten, zwei Oboen, Fagott, Streichern und einem reichbesetzten Continuo mit Cello, Kontrabass, Orgel, Laute und Gambe erleben wir in der Johannes-Passion eine subtile und abwechslungsreiche Instrumentation. Jede Arie findet neue Klangfarben, die den jeweiligen Affekt verdeutlichen. Bachs Textauslegung reicht von der Ausmalung einzelner Worte bis zur rhetorisch-eindringlichen Predigt ganzer Sätze. Er verwendet die gesamte Symbolsprache seiner Zeit, die eine rhetorische Aussage mit einem ihr gleichgesetzten musikalischen Motiv verbindet und so Sprache und Musik zu gleichwertigen und gleichbedeutenden Partnern verschmilzt.

Joachim Krause

Erster Teil

1. Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm
in allen Landen herrlich ist.

Zeig uns durch deine Passion,
daß du, der wahre Gottessohn,
zu aller Zeit,
auch in der größten Niedrigkeit,
verherrlicht worden bist.

2. Rezitativ

Evangelist

Jesus ging mit seinen Jüngern über den
Bach Kidron, da war ein Garten, darein
ging Jesus und seine Jünger. Judas aber,
der ihn verriet, wußte den Ort auch;
denn Jesus versammelte sich oft daselbst
mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu
sich hatte genommen die Schar und der
Hohenpriester und Pharisäer Diener,
kommt er dahin mit Fackeln, Lampen
und mit Waffen. Als nun Jesus wußte
alles, was ihm begegnen sollte, ging er
hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelist

Sie antworteten ihm:

3. Chor

Jesum von Nazareth.

4. Rezitativ

Evangelist

Jesus spricht zu ihnen:

Jesus

Ich bin's.

Evangelist

Judas aber, der ihn verriet, stund auch
bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach:

Ich bin's, wichen sie zurücke und fiel-
len zu Boden. Da fragete er sie abermal:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelist

Sie aber sprachen:

5. Chor

Jesum von Nazareth.

6. Rezitativ

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei,
suchet ihr denn mich, so lasset diese
gehen.

7. Choral

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,
die dich gebracht auf diese Marterstraße,
ich lebte mit der Welt in Lust und
Freuden,
und du mußt leiden.

8. Rezitativ

Evangelist

Auf daß das Wort erfüllet würde, wel-
ches er sagte: Ich habe der keine ver-
loren, die du mir gegeben hast. Da hatte
Simon Petrus ein Schwert und zog es
aus und schlug nach des Hohenpriesters
Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab,
und der Knecht hieß Malchus. Da sprach
Jesus zu Petro:

Jesus

Stecke dein Schwert in die Scheide,
soll ich den Kelch nicht trinken, den mir
mein Vater gegeben hat?

9. Choral

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
auf Erden wie im Himmelreich,
gib uns Geduld in Leidenszeit,
gehorsam sein in Lieb und Leid,
Wehr und steuer allem Fleisch und Blut,
Das wider deinen Willen tut.

10. Rezitativ

Evangelist

Die Schar aber und der Oberhauptmann
und die Diener der Jüden nahmen
Jesum und bunden ihn und führten ihn
aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas
Schwäher, welcher des Jahres Hoher-
priester war. Es war aber Kaiphas,
der den Jüden riet, es wäre gut, daß ein
Mensch würde umbracht für das Volk.

11. Arie, Alt

Von den Stricken meiner Sünden
mich zu entbinden,
wird mein Heil gebunden.
Mich von allen Lasterbeulen
völlig zu heilen,
läßt er sich verwunden.

12. Rezitativ

Evangelist

Simon Petrus aber folgte Jesu nach und
ein anderer Jünger.

13. Arie, Sopran

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen
Schritten
und lasse dich nicht,
mein Leben, mein Licht.
Befördre den Lauf
und höre nicht auf,
selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu
bitten.

14. Rezitativ

Evangelist

Derselbige Jünger war dem Hohenpries-
ter bekannt und ging mit Jesu hinein in
des Hohenpriesters Palast. Petrus aber
stund draußen für der Tür. Da ging der
andere Jünger, der dem Hohenpriester
bekannt war, hinaus und redete mit der
Türhüterin und führte Petrum hinein.
Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu
Petro:

Magd

Bist du nicht dieses Menschen Jünger
einer?

Evangelist

Er sprach:

Petrus

Ich bin's nicht.

Evangelist

Es stunden aber die Knechte und Diener
und hatten ein Kohlfeuer gemacht (denn
es war kalt) und wärmten sich. Petrus
aber stund bei ihnen und wärmte sich.
Aber der Hohepriester fragte Jesum um
seine Jünger und um seine Lehre. Jesus
antw. ortete ihm:

Jesus

Ich habe frei, öffentlich geredet für der
Welt. Ich habe allezeit gelehret in der
Schule und in dem Tempel, da alle Juden
zusammenkommen, und habe nichts im
Verborgnen geredt. Was fragest du mich
darum? Frage die darum, die gehöret
haben, was ich zu ihnen geredet habe.
Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesa-
get habe.

Evangelist

Als er aber solches redete, gab der Die-
ner einer, die dabei stunden, Jesu einen
Backenstreich und sprach:

Werktext

Diener

Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist

Jesus aber antwortete:

Jesus

Hab ich übel geredt, so beweise es, daß es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

15. Choral

Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht',
du bist ja nicht ein Sünder
wie wir und unsre Kinder,
von Missetaten weißt du nicht.
Ich, ich und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben dir erreget
das Elend, das dich schläget,
und das betrübte Marterheer.

16. Rezitativ

Evangelist

Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund und wärmte sich, da sprachen sie zu ihm:

17. Chor

Bist du nicht seiner Jünger einer?

18. Rezitativ

Evangelist

Er leugnete aber und sprach:

Petrus

Ich bin's nicht.

Evangelist

Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Diener

Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist

Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

19. Arie, Tenor

Ach, mein Sinn,
wo willt du endlich hin,
wo soll ich mich erquicken,
bleib ich hier,
oder wünsch ich mir
Berg und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rat,
und im Herzen
stehn die Schmerzen
meiner Missetat,
weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

20. Choral

Petrus, der nicht denkt zurück,
seinen Gott verneinet,
der doch auf ein ernsten Blick
bitterlichen weinet.
Jesu, blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büßen,
wenn ich Böses hab getan,
rühre mein Gewissen.

Zweiter Teil

21. Choral

Christus, der uns selig macht,
kein Bö's' hat begangen,
der ward für uns in der Nacht
als ein Dieb gefangen,
geführt für gottlose Leut
und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit,
wie denn die Schrift saget.

22. Rezitativ

Evangelist
Da führeten sie Jesum von Kaipha vor
das Richthaus, und es war frühe. Und sie
gingen nicht in das Richthaus, auf daß
sie nicht unrein würden, sondern Ostern
essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen
heraus und sprach:

Pilatus
Was bringet ihr für Klage wider diesen
Menschen?

Evangelist
Sie antworteten und sprachen zu ihm:

23. Chor

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hät-
ten dir ihn nicht überantwortet.

24. Rezitativ

Evangelist
Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus
So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn
nach eurem Gesetze.

Evangelist
Da sprachen die Jüden zu ihm:

25. Chor

Wir dürfen niemand töten.

26. Rezitativ

Evangelist
Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu,
welches er sagte, da er deutete, welches
Todes er sterben würde. Da ging Pilatus
wieder hinein in das Richthaus und rief
Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus
Bist du der Jüden König?

Evangelist
Jesus antwortete:

Jesus
Redest du das von dir selbst, oder
haben's dir andere von mir gesagt?

Evangelist
Pilatus antwortete:

Pilatus
Bin ich ein Jüde? Dein Volk und die
Hohenpriester haben dich mir überant-
wortet, was hast du getan?

Evangelist
Jesus antwortete:

Jesus
Mein Reich ist nicht von dieser Welt,
wäre mein Reich von dieser Welt, meine
Diener würden darob kämpfen, daß ich
den Jüden nicht überantwortet würde,
aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

27. Choral

Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
wie kann ich gnugsam diese Treu
ausbreiten,
keins Menschen Herze mag indes
ausdenken,
was dir zu schenken.
Ich kann's mit meinen Sinnen nicht
erreichen,
womit doch dein Erbarmen zu
vergleichen,

wie kann ich dir denn deine Liebestaten
im Werk erstatten?

28. Rezitativ

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

So bist du dennoch ein König?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu
geboren und in die Welt kommen, daß
ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus
der Wahrheit ist, der höret meine Stim-
me.

Evangelist

Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus

Was ist Wahrheit?

Evangelist

Und da er das gesaget, ging er wieder
hinaus zu den Jüden und spricht zu ih-
nen:

Pilatus

Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt
aber eine Gewohnheit, daß ich euch
einen losgebe, wollt ihr nun, daß ich
euch der Jüden König losgebe?

Evangelist

Da schrieen sie wieder allesamt und
sprachen:

29. Chor

Nicht diesen, sondern Barrabam!

30. Rezitativ

Evangelist

Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm
Pilatus Jesum und geißelte ihn.

31. Arioso, Bass

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem
Vergnügen,
mit bitterer Lust und halb beklemmtem
Herzen,
dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,
wie dir aus Dornen, so ihn stechen,
die Himmelsschlüsselblumen blühn,
du kannst viel süße Frucht von seiner
Wermut brechen;
drum sieh ohn Unterlaß auf ihn.

32. Arie, Tenor

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken
in allen Stücken
dem Himmel gleiche geht.
Daran, nachdem die Wasserwogen
von unsrer Sündflut sich verzogen,
der allerschönste Regenbogen
als Gottes Gnadenzeichen steht.

33. Rezitativ

Evangelist

Und die Kriegsknechte flochten eine
Krone von Dornen und satzten sie auf
sein Haupt und legten ihm ein Purpur-
kleid an und sprachen:

34. Chor

Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!

35. Rezitativ

Evangelist

Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging
Pilatus wieder heraus und sprach zu
ihnen:

Pilatus

Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen:

36. Chor

Kreuzige, kreuzige!

37. Rezitativ

Evangelist

Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus

Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

Evangelist

Die Jüden antworteten ihm:

38. Chor

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

39. Rezitativ

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus

Von wannen bist du?

Evangelist

Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größte Sünde.

Evangelist

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

40. Choral

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, muß uns die Freiheit kommen, dein Kerker ist der Gnadenthron, die Freistatt aller Frommen; denn gingst du nicht die Knechtschaft ein, müßt unsre Knechtschaft ewig sein.

41. Rezitativ

Evangelist

Die Jüden aber schrieen und sprachen:

42. Chor

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

43. Rezitativ

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet:

Hochpflaster, auf Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden:

Pilatus

Sehet, das ist euer König!

Evangelist

Sie schrieen aber:

44. Chor

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

45. Rezitativ

Evangelist

Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus

Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist

Die Hohenpriester antworteten:

46. Chor

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

47. Rezitativ

Evangelist

Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.

48. Chor und Arie, Bass

Eilt, ihr angefochtenen Seelen,
geht aus euren Marterhöhlen,
eilt – Wohin? – nach Golgatha.
Nehmet an des Glaubens Flügel,
flieht – Wohin? – zum Kreuzeshügel,
eure Wohlfahrt blüht allda.

49. Rezitativ

Evangelist

Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: «Jesum von Nazareth, der Jüden König». Diese Überschrift lasen viele Jüden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

50. Chor

Schreibe nicht: der Jüden König, sondern daß er gesaget habe: Ich bin der Jüden König.

51. Rezitativ

Evangelist

Pilatus antwortet:

Pilatus

Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

52. Choral

In meines Herzens Grunde
dein Nam und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde;
drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ, so milde
dich hast geblut' zu Tod.

53. Rezitativ

Evangelist

Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen

Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

54. Chor

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum lösen, wes er sein soll.

55. Rezitativ

Evangelist

Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: "Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen". Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus

Weib, siehe, das ist dein Sohn.

Evangelist

Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus

Siehe, das ist deine Mutter.

56. Choral

Er nahm alles wohl in acht
in der letzten Stunde,
seine Mutter noch bedacht,
setzt ihr ein Vormunde.
O Mensch mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn alles Leid,
und dich nicht betrübe.

57. Rezitativ

Evangelist

Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus

Mich dürstet.

Evangelist

Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie füllten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus

Es ist vollbracht.

58. Arie, Alt

Es ist vollbracht!

O Trost vor die gekränkten Seelen!

Die Trauernacht

läßt nun die letzte Stunde zählen.

Der Held aus Juda siegt mit Macht

und schließt den Kampf.

Es ist vollbracht.

59. Rezitativ

Evangelist

Und neiget das Haupt und verschied.

60. Chor und Arie, Bass

Mein teurer Heiland, laß dich fragen,
da du nunmehr ans Kreuz geschlagen
und selbst gesagt, es ist vollbracht,
bin ich vom Sterben frei gemacht,
kann ich durch deine Pein und Sterben
das Himmelreich ererben.
ist aller Welt Erlösung da?
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts
sagen;
doch neigest du das Haupt

und sprichst stillschweigend: Ja.
Jesu, der du warest tot,
lebest nun ohn Ende,
in der letzten Todesnot,
nirgend mich hinwende
als zu dir, der mich versüht,
o du lieber Herre!
Gib mir nur, was du verdient,
mehr ich nicht begehre.

61. Rezitativ

Evangelist

Und siehe da, der Vorhang im Tempel
zerriß in zwei Stück von oben an bis
unten aus. Und die Erde erbebete, und
die Felsen zerrissen, und die Gräber tä-
ten sich auf, und stunden auf viel Leiber
der Heiligen.

62. Arioso, Tenor

Mein Herz, in dem die ganze Welt
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,
die Sonne sich in Trauer kleidet,
der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,
die Erde bebt, die Gräber spalten,
weil sie den Schöpfer sehn erkalten,
was willst du deines Ortes tun?

63. Arie, Sopran

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der
Zähren
dem Höchsten zu Ehren.
Erzähle der Welt und dem Himmel die
Not,
dein Jesus ist tot.

64. Rezitativ

Evangelist

Die Jüden aber, dieweil es der Rüst-
tag war, daß nicht die Leichname am
Kreuze blieben den Sabbat über (denn
desselbigen Sabbats Tag war sehr groß),
baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebro-

chen und sie abgenommen würden. Da
kamen die Kriegsknechte und brachen
dem ersten die Beine und dem andern,
der mit ihm gekreuziget war. Als sie
aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er
schon gestorben war, brachen sie ihm
die Beine nicht; sondern der Kriegs-
knechte einer eröffnete seine Seite mit
einem Speer, und alsobald ging Blut und
Wasser heraus. Und der das gesehen hat,
der hat es bezeuget, und sein Zeugnis
ist wahr, und derselbige weiß, daß er
die Wahrheit saget, auf daß ihr gläubet;
denn solches ist geschehen, auf daß die
Schrift erfüllet würde: "Ihr sollet ihm
kein Bein zerbrechen." Und abermal
spricht eine andere Schrift: "Sie werden
sehen, in welchen sie gestochen haben."

65. Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
durch dein bitter Leiden,
daß wir dir stets untertan
all Untugend meiden,
deinen Tod und sein Ursach
fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken.

66. Rezitativ

Evangelist

Darnach bat Pilatum Joseph von Ari-
mathia, der ein Jünger Jesu war (doch
heimlich, aus Furcht vor den Jüden), daß
er möchte abnehmen den Leichnam
Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Dero-
wegen kam er und nahm den Leichnam
Jesu herab. Es kam aber auch Nikode-
mus, der vormals bei der Nacht zu Jesu
kommen war, und brachte Myrrhen
und Aloen untereinander bei hundert
Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam
Jesu, und bunden ihn in leinen Tücher

mit Spezereien, wie die Jüden pflegen
zu begraben. Es war aber an der Stätte,
da er gekreuziget ward, ein Garte, und
im Garten ein neu Grab, in welches nie-
mand je gelegen war. Dasselbst hin legten
sie Jesum, um des Rüsttags willen der
Jüden, dieweil das Grab nahe war.

67. Chor

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
die ich nun weiter nicht beweine,
ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh.
Das Grab, so euch bestimmt ist,
und ferner keine Not umschließt,
macht mir den Himmel auf und schließt
die Hölle zu.

68. Choral

Ach Herr, laß dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen,
den Leib in sei'm Schlafkämmerlein
gar sanft ohn einge Qual und Pein,
ruhn bis am jüngsten Tage.
Alsdenn vom Tod erwecke mich,
daß meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Gnadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre
mich,
ich will dich preisen ewiglich.

Grusswort zum Jubiläum von Joachim Krause und Giancarlo Prossimo

Mit den beiden Frühlingskonzerten
begeht Der Gemischte Chor Zürich zwei
Jubiläen, die mit dieser Grussbotschaft
gewürdigt werden sollen.



Joachim Krause Dirigent und künstlerischer Leiter

Als fünfter Dirigent in der mittlerweile 163-jährigen Geschichte des Gemischten Chors Zürich übernahm Joachim Krause im April 1996 die künstlerische Leitung des Chors und setzte sich nach präziser Analyse der sängerischen Fähigkeiten und in Übereinkunft mit dem damaligen Vorstand das Ziel, den Gemischten Chor wieder mehr ins Zentrum der Zürcher Chorkultur treten zu lassen, das Profil zu schärfen und die Qualität zu heben.

Nach 30-jähriger Zusammenarbeit ist der Chor diesem Ziel deutlich nähergekommen: Der Gemischte Chor Zürich ist eine feste Institution im Zürcher Musikleben, zum einen mit den beiden Konzerten an Gründonnerstag und Karfreitag – traditionsgemäss mit dem Tonhalle-Orchester Zürich – und zum anderen mit dem Konzert im November. Alle drei Konzerte werden ausschliesslich im Grosse Tonhalle-Saal durchgeführt. Angelehnt an unseren statuarisch festgehaltenen musikalischen Auftrag

pflegen wir den gemischten Chorgesang mit Aufführungen grosser Chorwerke mit Orchester und mit Aufführungen eher selten gespielter und neuer Chorwerke.

Dieses Spektrum entspricht der Leidenschaft und dem Können von Joachim Krause. Als künstlerischer Leiter und Dirigent hat er in 75 Einstudierungen mit dem Chor 47 verschiedene Werke erarbeitet und in 87 Konzerten zur Aufführung gebracht. Ein Drittel der Werke hat er mehrfach einstudiert und von den 31 einmalig einstudierten Werken fanden 19 Werke erst unter seiner Ägide den Weg zum Gemischten Chor. Seine musikalischen Schwerpunkte lassen sich an der Werkwahl leicht erkennen: Bach (15 Einstudierungen) französischsprachige Komponisten (9 Einstudierungen) sowie das 20. und 21. Jahrhundert.

Unter den Mehrfachaufführungen sind die Missa solemnis von Beethoven mit fünf Einstudierungen zu erwähnen, sowie die beiden Passionen und die h-moll Messe von Bach mit je vier bzw. drei Einstudierungen – Werke, deren Komplexität und Anforderungen an den Dirigenten und den Chor, wie auch bei zeitgenössischen Werken, Ansporn und Verpflichtung bedeuten. Mit viel Einsatz und Begeisterung übernahm Joachim Krause die Zusammenarbeit mit dem Chor, die nach einer gewissen Zeit der Angewöhnung aneinander bis heute im Chor grosse Resonanz und Wirkung findet. Der Chor verjüngte sich, gezielte Stimmbildung der einzelnen Register vor der Mittwoch-Chorprobe im Vereinssaal der Tonhalle Zürich und kurz-

weiliges, genaues und kompetentes Arbeiten in Proben hob das sängerische Niveau und verbesserte Intonation, Aussprache und Gestaltung. Mit einer abwechslungsreichen Werkwahl aus beinahe allen musikalischen Epochen erweiterte sich das Repertoire des Chores kontinuierlich und schärfte die klangliche und gestalterische Qualität der Aufführungen.

Was zeichnet denn Joachim Krause aus? Wissen, Mut, Vertrauen und Hingabe: Wissen um die Arbeit mit Laienstimmen, das Vermitteln von Klangbildern und die Bedeutung des Zusammenspiels von Worten und Musik sowie Wissen um das Zusammenfügen von Chor, Solisten und Orchester zu einem Ganzen

Mut, Altbewährtes anders zu lesen und Neues zu wagen

Vertrauen in das stimmliche Potenzial, das zeitliche Engagement und das Durchhaltevermögen der Sänger und Sängerinnen sowie in die punktgenaue Landung am Konzert

Hingabe an die einzelnen Werke und ihre musikalische Sprache und Wirkung, durch die wir alle, Dirigent, Chor, Musiker und Publikum, beeindruckt und berührt werden.

Zusammen mit seiner Zuverlässigkeit, seinem Humor, seiner Freude am Menschen sowie seiner schier unerschöpflichen Energie haben wir unvergessliche Proben, Chorwochenenden und Konzerte erlebt, die unsere Chorgeschichte wesentlich prägen.

Als einer der führenden grossen Laienchöre in der Zürcher Kulturlandschaft ist Der Gemischte Chor Zürich Joachim Krause zu tiefstem Dank verpflichtet. Sein Engagement als künstlerischer Leiter, der jedes Projekt sorgfältig plant, seine Leidenschaft als Dirigent, der jede Probe mit Leadership, Begeisterung und Talent durchführt und dem Chor in den Konzerten zu musikalischen Höhenflügen verhilft, sowie sein kreativ-kritisches Mitgestalten in den Vorstandssitzungen, zeigen deutlich, dass die Musik über seinen persönlichen Ambitionen steht und er auf der Linie der hohen Kunst den Chor strategisch vorausblickend stetig weiterführt. In diesem Sinne freuen wir uns, in den nächsten Jahren unsere Projekte zusammen mit unserem hoch geschätzten künstlerischen Leiter und Dirigenten zu verwirklichen, damit sich unsere Konzerte weiterhin sehen und hören lassen können.

Der Gemischte Chor Zürich
Irene von Ballmoos, Präsidentin



Giancarlo Prossimo, Korrepetitor

Ebenfalls im April, allerdings 10 Jahre nach unserem Dirigenten, hat Giancarlo Prossimo 2006 seine Arbeit als Korrepetitor beim Gemischten Chor Zürich aufgenommen und innert Kürze mit seinem pianistischen Können, seinem musikalischen Einfühlungsvermögen und seiner angenehmen menschlichen Art beeindruckt und überzeugt.

Genaues Zuhören, was der Dirigent will und wo die einzelnen Stimmregister Unterstützung brauchen, und ein ganzes Orchester mit zehn Fingern auf dem Flügel zum Klingen zu bringen, sind wesentliche Fähigkeiten, die einen guten Korrepetitor auszeichnen. Giancarlo Prossimo kann diese Fähigkeiten jederzeit abrufen. Höchst kompetent, genau und konzentriert spielt er die chorischen Einzelstimmen in allen möglichen und notwendigen Kombinationen und begleitet geduldig und äusserst vorausschauend den Chor vom Erlernen der ersten Töne bis zum Erreichen der Konzertreife. Ob der Dirigent einen

F-Dur- oder H-Moll-Akkord verlangt, kurz die Solopartie des Basses als Tonlieferant für den Chor gespielt, oder die Cello-Linie aus dem Orchester hervorgehoben werden soll: Giancarlo Prossimo setzt aufmerksam und präzise die Anweisungen um und beantwortet auch in der Pause interessiert, geduldig und aufmerksam Anfragen von Sänger und Sängerinnen zu einzelnen Tönen oder Harmonien.

Von Beginn an und über all die Jahre hinweg sind sein Verständnis für die Erarbeitung eines Werkes und seine eigene Chorleitererfahrung spürbar, ermöglichen dem Chor, sich gut und sicher auf die Proben mit Orchester und Solisten und Solistinnen vorzubereiten und vom Orchesterpart nicht allzu sehr überrascht zu werden. Auch wenn seine Vorliebe nicht bei zeitgenössischer Musik liegt, unterstützt er den Chor mit seiner Begleitung und Arbeit als Korrepetitor darin, den Zugang zu diesen anfangs oft sperrig wirkenden Werken zu finden. Neben der zuverlässigen Arbeit bei den Proben ist Giancarlo Prossimo als treuer Konzerthörer im Publikum anzutreffen. Auch wenn die Verantwortung gemäss Giancarlo nicht bei ihm liege, sei er leicht angespannt und nervös, ob sich im Konzert alles gemäss den Vorstellungen des Dirigenten zusammenfinde, wobei sich dies schon am Chorwochenende abzeichne. Ein wesentlicher Baustein für den Erfolg einer Einstudierung ist die Zusammenarbeit mit unserem Dirigenten Joachim Krause, die über die Jahre gewachsen ist und in gegenseitigem Respekt, Vertrauen und mit klaren Absprachen zu einem fruchtbaren und erfolgreichen

Zusammenwirken, verbunden mit viel Herzblut und Fachwissen, gefunden hat.

Der Gemischte Chor Zürich dankt Giancarlo Prossimo ganz herzlich für seine herausragende Arbeit als Korrepetitor, für seine Präzision und Leidenschaft, mit der er den Chor von der ersten Probe eines neuen Werkes an begleitet und unterstützt, und für seine wohlthuende, offene und zugewandte Art in der Zeit zwischen seiner Arbeit am Klavier. In kürzester Zeit hat er sich seinen Platz im Kreis der Sänger und Sängerinnen geschaffen und wird von allen als wertvolles Teammitglied äusserst geschätzt. Wir freuen uns, mit ihm weiterhin zahlreiche musikalische Projekte realisieren zu dürfen.

Der Gemischte Chor Zürich
Irene von Ballmoos, Präsidentin

Felix Mendelssohn Bartholdy

Elias

Samstag

14. November
2026

Susanne Bernhard, Sopran
Carmen Seibel, Mezzosopran
Emanuel Heitz, Tenor
Markus Eiche, Bariton
Friederike Dvir, Sopran
Joyce Bastos, Mezzosopran

Tonhalle
Zürich

Musikkollegium Winterthur
Joachim Krause, Leitung

Der Gemischte
Chor Zürich



Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem

Gründonnerstag

25. März
2027

Karfreitag

26. März
2027

Susanne Langbein, Sopran
Werner van Mechelen, Bariton

Tonhalle
Zürich

Tonhalle-Orchester Zürich
Joachim Krause, Leitung



Mitsingen?

Ist Singen Ihre Leidenschaft? Dann laden wir Sie herzlich ein, im Gemischten Chor Zürich mitzusingen. Begleitet von namhaften Orchestern führen wir zweimal pro Jahr in der Tonhalle Zürich grosse Chorwerke vom Barock bis in die Neuzeit auf.

Gerne würden wir Sie in einer Probe begrüßen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website
www.gemischter-chor.ch/Mitglieder/Mitgliedschaft
Kontakt pro Stimmregister

Oder unterstützen?

Als Mitglied des Förderkreises helfen Sie mit einem kleinen oder grossen Beitrag mit, dass auch bei Aussergewöhnlichem unsere Rechnung aufgeht. Zudem geniessen Sie Vergünstigungen und einen persönlichen Einblick in das aktive Chorleben.

Auskunft gibt Ihnen gerne:
Clément Zürn
Telefon 079 373 67 76
foerderkreis@gemischter-chor.ch
www.gemischter-chor.ch